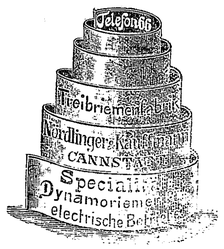
1896er Vollheringe
empfiehlt
H. Moser a. Bahnhof.

Schorndorf.
Ein entbehrlich gewordener
eiserner Rauchkasten
kommt am nächsten **Samstag den 4. Juli, vormittags 11 Uhr** im Krankenhaushofe zum Verkauf.
Oberamtspfleger **Kolb.**

Ein größeres Quantum
Packen
kaufen **Hägele & Zweigle**
in Eßlingen.

Einen noch gut erhaltenen
Kochherd,
sowie
1 stein. Wasserausguß,
1 Ablaufbank und
2 Schüsselbretter
hat zu verkaufen **Fr. Speidel.**



Vertretung für Schorndorf
August Gerhab, Sattler.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner"),
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röte des Gesichts etc. à Stück 50 ₰ in beiden Apotheken.

Warme Bäder
in Bassin
&
Wanne.
Dampfbäder
bei
Th. Veil
Schorndorf.

Dr. Mros aromatische Kräuterwatte,
unschätzbares u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u. Brustschmerzen, Seitenstechen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen 2c. Preis pro Original-Blechbüchse 1,50 ℳ. — Frankozusendung gegen Nachnahme v. 1,95 ℳ, od. vorherige Einsendung von 1,75 ℳ durch **Dr. Mros, Stuttgart, Holzstraße 14.**

Tapeten,
in allen Preislagen,
empfiehlt
G. Rometsch.

Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem rothen Stern.
Depot:
Eugen Heess, Schorndorf
Conditor Hauptstr.
Die Direction des Gerolsteiner Sprudel, Köln a/Rhein.

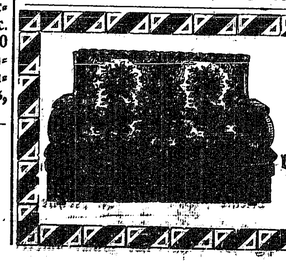
Schorndorf, den 29. Juni 1896.
Empfehlung!
Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das seither von meinem sel. Manne,
Fr. Luz, Schirmfabrikant,
betriebene **Schirm- und Hutgeschäft** mit meinen beiden Söhnen in unveränderter Weise unter derselben Firma fortführen werde.
Indem ich bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich reelle und prompte Bedienung zu.
Achtungsvollst
Fr. Luz, Witwe.

Carl Schäfer am Markt
empfiehlt
zur Mostbereitung:

schwarze Tyra-Traubenbeere per Zentner		14 ℳ
„ Jerly „ „ „		15 ℳ
„ Cesme „ „ „		15½ ℳ
extra feine Cesme Traubenbeere	per Zentner	16 ℳ
Filiatra Corinthen	„ „	15 ℳ
Kiup Caraburno Rosinen	„ „	16 ℳ
extra feine Cesme Rosinen	„ „	17 ℳ
feine gelbe Cesme Zibeben	„ „	17 ℳ
extra feine gelbe Vourla-Zibeben	„ „	18 ℳ

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.
In Schorndorf: Chr. Bauerle, Kaufmann.

Steuerbüchlein
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**


Große Auswahl in fertigen
Sopha und Divans
bei
Carl Köllerer,
Sattler.

Empfehlung!
Ich teile einer werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft wieder auf eigene Rechnung betreibe.
Achtungsvoll
F. Barth, Gipser.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel
empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Dachpappe, Dachtheer
Pflasterkitt, Carbolineum
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Die Haller Industrie
H. Faulhaber
Schw. Hall (Württbg.)
empfiehlt ihren
Moment-Fenster-steller.
G.M. Schutz. D.R. Patent.
Patent. aus- wärt. Staaten.
Einfachstes billigstes u.
sehr hübsches Beschläg
f. Oberlicht- Flügel.
Leichtes u. bequemstes
Oeffnen u. Schliessen
Stellen des Flügels auf
jeden Punkt!
Funktioniert absolut sicher.
Höchst einfach anzuschlagen!
Für leichte u. schwere Ventilationsflügel ein u. dasselbe Beschläg! u. für alle Oberlichtflügel verwendbar! — Preis pro Dutzend Mk. 21.—
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Prospekte gratis u. franko!

Buckskins
Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig
zu dauerhaften, strapazirbaren Anzügen in
140 cm. Breite per Meter à 5 Mark.
Emil Rudolph
Schwäb. Gmünd.

Wenn ein Schwein
nicht frißt, oder sonst schlecht fortkommt, benutze man das so sehr beliebte **„Geo Hötzer'sche Mast- u. Tresspulver für Schweine."** Per Schachtel 50 ₰, in den Apotheken.

Nr. 100. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Freitag den 3. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Erlaß an die Gemeindebehörden betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

In Gemäßheit des Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 15. v. M. (Min.-Amts-Bl. Seite 147 ist mit den Einleitungen zur Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und zu der hienach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher zu beginnen. Es wird daher nachstehendes angeordnet:

I. Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Aenderungen, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen beziehungsweise durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben, werden die Gemeindebehörden unter Hinweis auf Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahrs (Klumpps neueste Handausgabe S. 18 lit. a.) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (Ziff. 1 und 2) zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäuden bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmenund von hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen bis spätestes 10. Sept. d. J. dem Oberamt Anzeige zu machen.

Im Einzelnen sind hiebei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1. Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgesondert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchem sie sich befinden, der Stückzahl des Materials, Maßes, beziehungsweise Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen, damit entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselbe als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldungsgeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldungsformularien, welche vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2. Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso, wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln. Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendigt und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig (vergl. Ziff. 4) anzuzeigen.

3. Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörden mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieten werden. In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden wie auch die Schätzungskommissionen auf den oberamtlichen Erlaß vom 22. Nov. 1892 (Schornd. Anz. Nr. 148) aufmerksam gemacht.

4. Sind Aenderungen nicht vorgekommen, so ist längstens bis **10. Sept. d. J.** dem Oberamt Fehlanzeige zu erstatten. — In den zu erlassenden öffentlichen Aufforderungen sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen nur als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

II. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäten sämtliche Brandversicherungs-Anschläge der Gebäude ihrer Gemeinde unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer zu prüfen und hiebei das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer durchzugehen, an die Eigentümer der dem Versicherungszwange bei der Brandversicherungsanstalt unterliegenden Gebäude die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen, und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung des Gewerbebetriebs u. s. f. vorschriftsmäßig zu verzeichnen.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte auch fernerhin, insbesondere bezüglich neuer- oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Spätestens bis 1. Okt. d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt anzuzeigen,

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

4. Fortsetzung.

Der junge Sattler war kein schlechter Schiffer und hatte schon mit manchem Wetter auf dem See Bekanntschaft gemacht; aber diesmal fing ihm, wie einer Dirne, das Herz zu klopfen an. Er nahm das Ruder wieder zur Hand, richtete die Vorderseite des Kahnes gegen den sausenden Feind und lavierte, so gut es ging. Der Wind kam von der Partisau her und trieb das Fahrzeug gegen das felsige Ufer. In der Hoffnung, der Wind werde mit dem Wetter vorüberziehen, sträubte sich Rainer zuerst nicht gegen diese Richtung. Doch der Wind ließ keineswegs nach; im Gegenteil, er peitschte den nun fallenden Regen mit starkem Drang an den Kahn, und bei einem hellaufleuchtenden Blitze kamen schon die Felsen in Sicht.

Alle Anstrengungen, die nun auch Toni machte, schienen vergebens. Wurden sie aber an die Felsen getrieben, so hing ihre Rettung an einem Faden, dessen Riß, menschlich gesehen, nur durch einen glücklichen Zufall vermieden werden konnte.

Erwartungsvolle Minuten vergingen. Dann erfolgte plötzlich ein Stoß, der alle vom Sitze rüttelte und die junge Frau ängstlich aufschreien machte. Noch ein solcher Stoß — und die Planken des Schiffleins mußten weichen, der Untergang war besiegelt.

Rainer und Toni, deren Herzen sich durch die Gefahr gestählt fühlten, machten die äußerste Anstrengung, den Kahn mit den Rudern von der Felswand wegzustemmen. Sie trieben unter fortwährendem Tosen des Ungewitters langsam nordwärts und kamen jetzt in die Nähe einer Spalte, über welche quer ein mächtiger Block vorsprang. Sollten sie den Versuch machen, den Kahn da hineinzusteuern und hineinzuzwängen, um dann, wenn er sich auch auf die Seite legte oder mit Wasser füllte, doch noch wenigstens einen letzten Halt zu haben?

Der Entschluß mußte rasch gefaßt werden; in nächsten Augenblick trieb für dessen Ausführung nicht mehr der Raum. Eine unsichtbare Hand gab die Entscheidung. Die soeben hereinbrechende Sturzwelle trieb, wohl oder übel, die Spitze des Fahrzeuges in die lange schmale Felsspalte hinein und rannte die Seitenplanken unter Stöhnen fest. Zwar füllte sich jetzt der Kahn mit Wasser, aber er konnte trotz der Last nicht sinken, weil er hinten in der Spalte einen unbeweglichen Untergrund gefunden hatte.

Die Schiffbrüchigen befanden sich außer Gefahr, aber in einer keineswegs beneidenswerten Lage. Die Nacht brach ein. Sie saßen nicht bloß im Dunkel, sie saßen auch mit den Beinen im Wasser. An eine Rettung aus dieser Lage war vor dem andern Morgen nicht zu denken. Das Gewitter hatte, wenn auch nicht die Temperatur des Wassers, so doch die der Luft abgekühlt. Das große dicke Tuch, in welches sich die junge Frau einhüllte, war längst durchnäßt. Man lehnte sich, um sich etwas zu erwärmen, aneinander. Rainer holte die in der Eile nicht völlig geleerte Flasche aus seiner Tasche und reichte den Rest herum. Die Ermüdung, die nach überstandener Gefahr eingetretene Erschlaff

ob und welche Gebäude des Gemeindebezirks (Angabe des Gebäudeeigentümers) einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Diesem Bericht des Ortsvorstands ist vom Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudebrandversicherungsanschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer, sowie daß die Vergleichung mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorgenommen worden sei.

Schorndorf, den 2. Juli 1896.

K. Oberamt. Lebküchner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juni.

Eingegangen ist ein Antrag des Reichskanzlers, der Reichstag möge der Vertagung bis 10. Nov. zustimmen.

Es folgt die dritte Lesung des bürgerl. Gesetzbuchs. In der allgemeinen Beratung erklärt Kauffmann (Freis. V.P.), trotz schwerwiegender Bedenken bezüglich des Vereinsrechts und des Eherechts stimme die Freisinnige Volkspartei für das Werk als Ganzes, sie meine, daß die angeführten Bestimmungen doch nicht von Dauer sein werden.

von Manteuffel (kons.) erklärt, die Konservativen beteiligen sich an der 3. Lesung, übernehmen aber eine Verantwortung nur für die Bestimmungen, denen sie ausdrücklich zugestimmt.

Rickert (Freis. Ver.) stimmt dem Gesetzentwurf im Ganzen zu.

Das Haus tritt in die Spezialdebatte ein. Der Präsident erklärt diejenigen Paragraphen, zu denen keine neuen Anträge vorliegen, für angenommen.

Bei Paragraph 817 beantragt v. Kardorff Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach die Ersatzpflicht nicht eintritt für Schaden, welcher durch ein Haustier verursacht wird, wenn sein Besitzer die nötige Sorgfalt beobachtet hat.

Schmid-Warburg (Ztr.) beantragt vor Haustier einzufügen: Für die Ausübung des Gewerbes oder Berufes notwendigen. Beide Anträge werden nach längerer Debatte angenommen.

Zu Paragraph 319 beantragt Haußmann, die Ersatzpflicht für durch Hasen herbeigeführten Schaden wieder einzufügen. Dieser Antrag Haußmann wird in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

Zu § 823, Ersatzpflicht der Beamten, wird ein Antrag Gröber angenommen, nach welchem in dem Satz: Verletzt ein Beamter bei der Entscheidung einer Rechtssache seine Amtspflicht u. s. w." die Worte „Entscheidung einer Rechtssache" durch „Urteil einer Rechtssache" ersetzt werden. Die weiteren §§ bis 1174 werden nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen. Darauf vertagt sich das Haus bis morgen 11 Uhr.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 3. Juni. Wie wir dem Staats-Anzeiger entnehmen, wurde dem durch seine „Grüne Blätter" auch in weiteren Kreisen bekannten Schultheißen und Institutsvorsteher J. Ziegler von Wilhelmsdorf die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß den Aktionären und Abonnenten des Stadtgartens das Recht gewahrt werden wollte, auch während der Dauer der Ausstellung unter den seit Jahren gewohnten Bedingungen den Stadtgarten zu besuchen, hatte die Ausstellungskommission sich dazu entschließen müssen, eine besondere Kontrolle am Uebergang des Stadtgartens in das eigentliche Ausstellungsgebiet einzurichten. Diese Kontrolle ist von den Ausstellungsbesuchern als sehr lästig empfunden worden u. hat auch an stark besuchten Tagen zu unliebsamen Verkehrsstockungen geführt. Die Ausstellungsleitung hat sich deßhalb entschlossen, dieselbe, zunächst versuchsweise, vom 1. Juli ab für die Regel in Wegfall kommen zu lassen. Es muß jedoch erneut darauf hingewiesen werden, daß Abonnements- und Aktionär-Karten, welche lediglich für den Stadtgarten gelten, keine Berechtigung zum Betreten der Ausstellungsräume geben. Zuwiderhandlungen, die sich bei gelegentlicher Revision herausstellen, müßten strenge geahndet werden.

— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Die zweite der mit der Ausstellung verbundenen Gartenbau-Ausstellungen wird am Samstag den 4. Juli eröffnet werden. Gleich ihrer Vorgängerin wird sie manches sehenswerte bieten. Baldiger Besuch dürfte sich empfehlen, da die Ausstellung bei gegenwärtiger Temperatur schon am 8. Juli wird geschlossen werden müssen.

Untereisesheim, 30. Juni. Gestern abend wurde der verheiratete Christian Huber von Untereisesheim, als er sich mittels der Fähre auf das andere Ufer des Neckars übersetzen lassen wollte, vom Drahtseil erfaßt und in den Fluß geschleudert und ertrank, bevor noch weitere Hilfe geleistet wurde. Bei dem gegenwärtig hohen Wasserstand gelang es bis heute noch nicht, dessen Leiche aufzufinden.

Ulm, 30. Juni. Der Kanonier Hahn von Wäldenbronn bei Eßlingen wollte ein vom Griesheimer Schießplatz mitgebrachtes nicht explodiertes Shrapnellgeschoß entladen. Dasselbe explodierte dabei und verletzte den Kanonier sehr schwer.

Von der bayerischen Grenze, 1. Juli. Bei der Stadtmühle zu Feuchtwangen ertrank im Hochwasser das $6^1/_2$ jährige Sohnlein der Witwe Schroll. Dasselbe spielte mit anderen Kindern und bekam von einem Kameraden einen Stoß, so daß es in die Strömung geriet. — Gestern nachmittag entstand auf unbekannte Weise in den Stallungen und der Scheuer des Gasthauses zum Bären zu Rothenburg ein Brand, durch welchen diese Gebäude eingeäschert wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Die Antisemiten brachten beim Reichstage den Antrag ein, daß spätestens im J. 1920 eine gesetzgeberische Gesamtrevision des bürgerl. Gesezbuchs stattzufinden habe.

Berlin, 2. Juli. Bei einem Gewitter, welches gestern über Charlottenburg und Umgebung niederging, wurden auf dem Friedhof in Westend drei Personen vom Blitz erschlagen und fünf verwundet. Die Verwundeten dürften wieder genesen.

Dresden, 29. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern mittag auf dem Lilienstein in der sächsischen Schweiz: Der Lagerist Fischer von hier hatte mit seinen beiden Töchtern, 15 und 12 Jahre alt, den zerklüfteten Lilienstein erstiegen. Als die Mädchen eine tiefe Schlucht, unweit der sogen. Napoleonssäule überschreiten wollten, stürzte die eine von dem ca. 150 Meter hohen Felsen ab, trotzdem diese gefährliche Stelle durch Barrieren geschützt war. Nach wenigen Atemzügen war sie eine Leiche. Wahrscheinlich hatte die andere ihre Schwester schnell ergreifen wollen, denn auch sie stürzte von dem Felsen und blieb auf einer Kiefer hängen. Nach ca. einstündiger angestrengter, gefahrvoller Thätigkeit gelang es einigen Mannschaften der Königssteiner Feuerwehr, sie mittelst Seilen wieder heraufzuziehen. Der inzwischen herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der beiden Mädchen konstatieren. Der schwergeprüfte Vater wollte nun auch seinen Tod in den Felsen suchen und konnte man ihn nur mit Mühe davon abhalten.

Köln a. Rh., 2. Juli. Li Hung-tschang ist soeben 10 Uhr 34 Min. mit Extrazug hier eingetroffen und hat im Domhotel Absteigequartier genommen.

Metz, 30. Juni. Seit 7 Uhr nachmittags brennt das Zeughaus 3 in Devant-les-Ponts. Gegen 8 Uhr erfolgte eine teilweise Explosion, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt wurden und einige tot blieben. Da große Mengen Explosionsstoffe im Zeughaus lagern, schwebt die Umgebung in größter Gefahr.

— Der Brand im Wagenhause des Artilleriedepots Nr. 3 in Devant-les-Ponts am Dienstag abend ist durch Funken verursacht worden, welche von einem auf dem nahen Bahnkörper fahrenden Zuge in das Gebäude flogen und die ausgetrockneten Holzwände in Brand steckten. Das Feuer entzündete dann eine Menge Zünder und Schießbaumwollkörper. Um $7^3/_4$ Uhr gab es eine große Explosion, durch welche eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen getötet und verwundet wurden. Tot sind 2 Unteroffiziere, zwei Zivilisten und ein Knabe. In die öffentlichen Krankenhäuser wurden 14 Verwundete übergeführt, eine größere Anzahl befindet sich in Privatpflege. (Die Gesamtzahl der Verwundeten wird auf 50 angegeben). Der Brand sprang auf eine benachbarte Scheuer über. In nicht allzuweiter Entfernung befindet sich ein Pulvermagazin, welches in großer Gefahr war. Jetzt bildet die Brandstätte einen rauchenden Trümerhaufen; sie war Mittwochs den ganzen Tag noch durch Militär abgesperrt. Der Schaden, der hauptsächlich am Belagerungszustand entstand, ist bedeutend. Einzelne Geschoßteile flogen bei der Explosion einen Kilometer weit. Die beiden Unteroffiziere und der Junge wurden 500 Meter weit von der Unglücksstätte entfernt getötet. Der Brand wütete die ganze Nacht, ebenso dauerten die Explosionen fort, doch mit weniger erheblichen Folgen. Einzelne benachbarte Privathäuser wurden von dem Feuer ergriffen. Das Diedenhofener und das Französische Thor wurden gesperrt. Der Bahnverkehr durch die Station Devant-les-Ponts war unterbrochen, wurde jedoch nachmittags 3 Uhr wieder aufgenommen. Es herrscht eine große Aufregung in der Stadt.

— Die Straßburger Post berichtet noch unterm 1. Juli: Schon um 6 Uhr früh sah man ganze Scharen von Neugierigen nach der Unglücksstätte in Devant-les-Ponts wandern, wo freilich außer rauchenden Trümmern, von welchen man durch einen zwei Meter hohen Zaun getrennt ist, kaum mehr etwas Auffälliges wahrgenommen werden kann. Das Artilleriedepot (Zeughaus III) liegt etwas näher beim Oktroiposten des Dietenhofener Thores als beim Bahnhof, bis zu welchem die Entfernung einen halben Kilometer betragen mag. Trotz dieses weiten Abstandes waren im Stationsgebäude noch verschiedene Fensterscheiben gesprungen. Die Zahl der Toten war gestern, wie dies immer geschieht, stark übertrieben worden (einzelne Angaben waren bis zu 30 Toten und 150 Verwundeten gegangen); gleichviel sind die wirklichen Verluste noch immer hart genug. Merkwürdiges Glück hatte ein Knabe, der mehrere Meter hoch emporgeschleudert wurde, aber mit dem Schrecken davonkam. — Das Hauptunglück wurde dadurch verursacht, daß, als man bereits mit den Löscharbeiten begonnen hatte, eine mit Zündern gefüllte Kiste explodierte und unter den in der Nähe befindlichen Personen arge Verheerungen anrichtete.

— Ein Extrablatt der Metzer Zeitung meldet: „Wie wir aus dem Garnisonlazaret erfahren, wurden 5 Personen getötet, und zwar: 2 Unteroffiziere vom 9. Dragonerregiment, 1 Artilleriedepotarbeiter, ein Sohn des Lazaretwärters Jungfleisch und ein Kind aus Woippy. Schwer verwundet wurden fünf Zivilpersonen. Außerdem sind 15 Militärpersonen verletzt. Die Leichtverletzten wurden gleich nach dem Unfall verbunden. Von der städtischen Feuerwehr wurden 10 Mann verletzt, zwei davon schwer, einem sind beide Beine, dem anderen ein Arm abgenommen worden.

Posen, 30. Juni. Ueber ein Stücklein polnischer Unduldsamkeit berichtet die „Posener Zeitung" aus Lopienno bei Znin. Die beiden dortigen deutschen Lehrer konnten in dem Ort, der vier öffentliche Gasthäuser hat, weder für Geld noch gute Worte Beköstigung erhalten, so daß sie gezwungen waren, fast ein ganzes Jahr hindurch ihr Essen sich eigenhändig zu bereiten. Die Folge davon war bei dem einen Lehrer vollständige Entkräftung. Den Bemühungen des Kreisschulinspektors ist es jetzt gelungen, für die beiden Ausgehungerten wenigstens Mittagessen in Lopienno zu beschaffen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nachmittag an Bord der Hohenzollern hier eingetroffen. Die Kriegsschiffe Mars, Siegfried, Beowulf und das Salutgeschwader gaben den Kaisersalut. Es herrscht Regenwetter. — Der Kaiser besichtigte mit dem Prinzen Heinrich und dem Staatssekretär Admiral Hollmann eingehend das umgebaute und neu armierte Panzerschiff Deutschland und begab sich hierauf an Bord der Hohenzollern zurück.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Die Kaiserin ist um 3 Uhr nachmittags nach Potsdam abgereist. Der Kaiser gab ihr das Geleite zum Bahnhof. Von dort kehrte der Kaiser an Bord der Hohenzollern zurück und trat unter dem Salut der Kriegsschiffe und Hafenbatterien, gefolgt von der Gefion, kurz vor 4 Uhr die Reise nach Norwegen an.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Stappellauf des Panzerschiffes „Ersatz Preußen" hat heute in Gegenwart des Kaisers stattgefunden und ist durchaus glücklich verlaufen. Der Kaiser taufte das Schiff „Kaiser Friedrich III".

Großbritannien.

London, 28. Juni. Während des Jahres 1895 wurden sechs Millionen Bibeln gedruckt, eine bis jetzt unerreichte Zahl. Die Gesamtzahl der von der Britischen und ausländischen Bibelgesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1804 verteilten Bibeln und Bibelteile beläuft sich auf rund 260 Millionen. Neben der Britischen Bibelgesellschaft nimmt die Amerikanische Bibelgesellschaft in Newyork eine besonders hervorragende Stelle ein. Sie führte im verflossenen Jahre allein 634025 Exemplare heiliger Schriften nach fremden Ländern aus. Außerdem ließ sie eine Menge von Bibeln und Bibelteilen auf eigenen Druckereien in Konstantinopel, Shanghai, Bangkok, Yokohama, Paris und Bremen herstellen. Immer größere Ausdehnung nimmt die Bibelverbreitung unter Soldaten, Seeleuten, Gefangenen, Auswanderern, Sonntagsschülern an, und bis in die entlegensten Inseln des Stillen Ozeans dringen die Bibelboten mit ihrer kostbaren Gabe.

London, 30. Juni. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Para, stieß der englische Dampfer „Santa Rense", von Liverpool nach Para bestimmt, mit dem englischen Schiff „Dundonald", von San Franzisko nach Hull unterwegs, zusammen. Der Sante Rense sank, der Dundonald erhielt ein Leck und andere Beschädigungen. Menschen sind nicht umgekommen. Die Mannschaft des Santa Rense wurden vom Dundonald aufgenommen, die Passagiere wurden von der norwegischen Bark Hiawatha in Para gelandet.

London, 2. Juli. Die „Times" melden aus Canea vom 30. Juni: Die Kämpfe in den westliche Bezirken Kretas dauern fort. Sowohl die Türken, wie auch die Aufständischen sollen beträchtliche Verluste erlitten haben. — Dasselbe Blatt meldet aus Beirut über den Drusenaufstand in Hauran Folgendes: Eine militärische Expedition in Stärke von 600 Mann wurde ausgeschickt, um die Drusenbanden, welche Unruhen angestifret hatten, zu züchtigen. Das Militär wurde durch die Aufständischen in der Nähe von El Suweidah angegriffen. 450 Mark wurden getötet, der Rest von 150 Mann gefangen genommen.

Neueste Nachrichten.

Köln, 3. Juli. Das Festmahl zu Ehren Li-hung-tschangs verlief sehr glänzend. Der Oberpräsident Nasse toastete auf den deutschen Kaiser, der Gouverneur Leipziger auf dem chinesischen Kaiser, Kommerzienrat Michels toastete in einer längeren Rede auf Li-hung-tschang, der durch Detring antworten ließ. Man solle an den Besuch keine übertriebenen Hoffnungen knüpfen. Der Zweck desselben sei, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China auszubauen, von dem deutschen Handel und deutscher Industrie das Beste anzusehen und zu versuchen, wie sich dies im Heimatlande verwenden lasse. Redner schloß mit einem Hoch auf Köln.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

---

ung, neigte zum Schlafe. Man schlummerte ein, man wachte mit einem kältenden Schauer wieder auf. Den einzigen Trost gewährte das Gefühl, Gefährten des Leidens zu haben. Der Versuch des jungen Ehemanns, die Sache, nachdem die Gefahr vorüber, von der scherzhaften Seite aufzufassen, mißlang und machte rasch wieder einer ernsten Stimmung Platz; denn die junge Frau fing heftig zu husten an, und einige feucht gewordene Bonbons, die sie mühsam aus dem Reisetäschchen hervorholte, wollten nichts fruchten. Das war ein schlimmer Abschluß einer Hochzeitsreise.

In der Scholastica hoffte man, weil dort das Gewitter etwas später eintraf, die Reisenden hätten die Pertisau noch erreicht. Als man aber bei Tagesanbruch den vom See ans Ufer geworfenen Strohhut fand, als im Laufe des Morgens weder Toni noch Rainer zurückkehrte, ahnte man ein Unglück und schickte einen Kahn auf Kundschaft aus. Nach Verlauf von einer Stunde gab's ein Rufen und Hüteschwenken. Sie wurden erlöst, die Armen, und in die nahe Pertisau aufs Trockene gebracht.

Rainer und Toni trugen wohlverdiente reiche Geschenke nach Hause. Doch mehr als Gold und Silber galt ihnen das schöne Bewußtsein, daß eines des andern Leben retten half. Als sie während der Nacht sich aneinander lehnten, um sich wegen der großen Ermüdung vor dem Schlafe und vor dem Umsinken ins Wasser zu bewahren, spürten sie, wie ihre Herzen klopften und manchmal wollte es sie bedünken, als sei es nur Ein Schlag. Jene Nacht des Schreckens konnten sie nicht vergessen. So oft sie sich wieder begegneten, trieb das in ihre Seele gepflanzte Pflänzchen eine neue Blüte, und wenn sie je und dann miteinander über den See fuhren, schauten sie die Felsenspalte und dann sich selbst einander an.

Ob jene nächtliche Gefahr auch den beiden andern zu einem immerwährenden Gedenken wurde? Ob auch in ihrem Herzen bei der Erinnerung die junge Liebe erblühte?

* * *

Das alte Schloß in Pau mit seinen festen Türmen, in deren einen die gefangenen Oesterreicher geführt worden, bildet ein unregelmäßiges Fünfeck. Der älteste, höchste Turm — der Schloßturm — ist aus Ziegeln gebaut und trug, wie die Tuilerien in Paris, auch nach diesem Baumaterial seinen Namen. Sämtliche Türme haben Galerien mit Oeffnungen, durch welche man in Kriegszeiten auf die Belagerer siedendes Oel oder Wasser herabgoß, auch Steine und andere Wurfgeschosse hinabschleuderte. Einer der Türme hieß der Vogelturm, weil sein Stockwerk nicht durch Treppen, sondern nur durch Leitern miteinander verbunden war, und man sich noch, selbst nach Eroberung des Schlosses, gegen den Feind halten konnte. In diesem Turm befand sich auch ein unterirdisches Verließ für solche, welche in ewiger Gefangenschaft schmachten sollten.

Als das Schloß später weniger zur Schutzwehr als zur Residenz der Grafen und Könige dienen sollte, baute man über den Festungswällen fürstliche Wohnungen und verband sie durch weitgesprengte Bögen und hübsche Arkaden. Zum Schutze legte man dagegen einen sieben Kilometer langen unterirdischen Gang an, um sich im Notfall durch denselben retten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 2. Juli 1896.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Greiner, Wilhelm Heinrich, Schreiner.
Palmer, Gottlieb Daniel, Maler.
Kürner, Wilhelm, Bäckers Ehefrau, Jakobine Dorothea geb. Erhardt.
Roth, Karl August, Kaufmann.
Entenmann, Wilhelm, Bäcker und Witwer.

Miedelsbach.
Sommer, Christof, Josef's Sohn, Weingärtner.

Steinenberg.
Kunzi, Heinrich, Holzhauer.

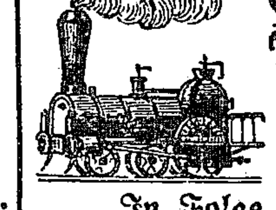
Weisse Gänsefedern,
doppelt gereinigt, anerkannte Qualitäten, per Pfund ℳ 2.50, 3. — u. 3.50, empfiehlt
Emil Rudolph Schw. Gmünd.

Das Heugras von 2 Stücklen verkauft **Gottlieb Tregler.**

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 8. Juli, vormittags 9 Uhr** auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch:
167 St. schwächere Bau- und Wagnerstämme mit 43,18 Fm., 12 Derbstangen; Rm.: 14 Rugel 2 m lang, 5 Roller 2 m lang, 51 Prügel, 65 Reisprügel, 3 Loose Schlagraum.



Verkauf von Bahnabschnitten.

In Folge eines Angebots auf die Parzellen Nr. 844/1 und 2 links der Bahn am Wege nach Unterurbach werden solche am
Dienstag den 7. Juli 1896, vorm. $10^1/_2$ Uhr
auf dem Rathause Unterurbach öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Schorndorf, den 1. Juli 1896.

K. E.-Betriebsbauamt:
Camerer.

Einladung.

Am **Sonntag den 5. Juli, mittags 2 Uhr**

Versammlung

aller Rekruten und Zurückgestellten im Hirsch in Rassach, besonders die von Baiereck und Schlichten wollen sich zahlreich einfinden.

Do ka mer tanze noch Musik,
Daß dui Versammlung au lustig wird.
Alle Mädchen hübsch und fein,
Laden wir ganz höflichst ein;
Aber die drei Jungfern fein,
Dürfen nicht bei unserer Versammlung sein,
Denn sie sollen in den Mühlrain gehn,
Daß sie ihre Herzliebsten seh'n.

Mehrere Rekruten.

Wohnung

mit 2 od. 3 Zimmer an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Schutz-Marke.
Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Haupt-Depot:
(A20) **Eugen Heess, Conditor, Schorndorf.** Hauptstr.

Schorndorf.

Friedrich Schultz, Werkführer hier, bringt am
Montag den 6. Juli d. Js.,
nachmittags 2 Uhr
24 a 36 qm Baumwiese im Steinwasen und Siechenfeld samt Obstertrag im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Haubersbronn.

Pflasterarbeit & Steinlieferungs-Akkord.

Am nächsten
Montag den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathaus die Herstellung von ca. 60 m Straßenkandel, sowie die Lieferung von 15 cbm. Pflastersteinen verakkordiert.

Den 1. Juli 1896.

Schultheiß Beckh.

Am **Montag den 6. Juli d. Js., nachmittags 2 Uhr** wird hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 vollständiges Bett mit Bettrost und Bettlade, 1 Sopha und 25 Pfund Bettfedern.
Zusammenkunft am Bahnhof.

Gerichtsvollzieher Moser.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß unsere l. Gattin, Mutter und Großmutter

Luise Jung

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:
Wilh. Jung, Gipser.

Beerdigung Samstag 2 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114% der Jahres-Normalprämie.
— je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Wegen Lokal-Veränderung
vollständiger
Ausverkauf!
J. Rösler,
Buch- und Papierhandlung.

Ich bitte meine werte Kundschaft höflich, Einkäufe bei mir Werktags machen zu wollen, da für Zukunft mein Geschäft den ganzen Sonntag geschlossen bleibt.
Ernst Kieß, Marktplatz.

Kanzlei-Brief-Umschläge

so lange Vorrat per 1000 St. 2 Mark.
J. Rösler, Buch- und Papierhandlung.

Heute Freitag frische
Leber- Würste
empfiehlt Lauppe, Metzger.

Heute abend frische
Leberwürste
empfiehlt Metzger Fezer.

Junges fettes
Hammelfleisch
empfiehlt Heinrich Walch.

1896er Vollheringe

empfiehlt
H. Moser a. Bahnhof.

Zwetschgen Pfd. 16 Pf.
„ „ 18 Pf.
„ „ 22 Pf.
gedörrte Birnschnitze,
gedörrte Kirschen,
gedörrte Apfelschnitze,
amerik. Dampfäpfelschnitten,
(beste zinkfreie Ware)
empfiehlt
Carl Schäfer a. Marktplatz.

Empfehlung!

Ich teile einer werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft wieder auf eigene Rechnung betreibe.
Achtungsvoll
J. Barth, Gipser.

Ein größeres Quantum
Packhen
kaufen **Hägele & Zweigle**
in Eßlingen.

Kathreiners
Kneipp-Malzkaffee
in frischer Röstung zu haben bei
Carl Schäfer am Marktplatz.

Bergmann's Zahncream
ist das anerkannt vorzüglichste u. beliebteste Zahnreinigungsmittel, welches einen Weltruf erworben. Zu haben, Tube 60 Pf. bei H. Hiller, Friseur.

Ochsenknecht-Gesuch.

Näheres bei
Güterbeförderer **Hauber.**

Eine kleine Wohnung

hat sofort oder später zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt
Carl Schäfer.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Schempp, Schuhmacher.

Zugelaufen
ein Dachshund (Rüde).

Pol.-Wachtm. **Pfizenmayer.**

Reife Heidelbeeren

werden gekauft auf dem
Ottilienberg Schorndorf.

Dinkelstroh,

ca. 15 Ztr. verkauft oder tauscht gegen Dung. **Böhringer.**

Hohen Klee,

den 2. Schnitt von 32 Ar im Grafenberg, verkauft
Herm. Schmid, Buchbinder.

Heugras

von ca. 5½ Mtl. auf der Au und 3 Viertel auf der neuen Staige verkauft **Kraiß, am Markt.**

Backsteinkäse

ganz reif, per Pfd. 35 ₰
halb reif, per Pfd. 32 ₰
Carl Schäfer am Markt.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei,
Schwäb. Gmünd.
(O. 26)

---

1 ältere Person,

würde ein gutes Heim finden, die sich noch in einer kleinen Haushaltung mit etwas Gartengeschäft verwenden ließe bei 2 älteren Leuten.
Näheres bei Herrn Privatier **Merz,** Schorndorf.

Ein junger Mann

von ca. 17 bis 18 Jahren zu einem Pferd und teilweise Gartengeschäfte wird gesucht.
Näheres die Redaktion.

Anschläge in den versch. Sorten,
Conceptpapiere,
Canzleipapiere,
Packpapiere,
Visitkartens in 4 Qualitäten,
Registratur-
hält stets auf Lager und empfiehlt bestens
J. Rösler,
Buch- u. Papierhandlung.

Nr. 101. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Samstag den 4. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Aushebung 1896.

Die Aushebung findet am **Donnerstag den 9. Juli d. J.** die Vorarbeiten hiezu am **Mittwoch den 8. Juli d. J.** im oberen Saale des Rathauses hier statt.

Abgesehen von den als unwürdig auszuschließenden und den zurückgestellten haben hiebei zu erscheinen die sämtlichen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876, 1875, 1874 und der früheren Jahrgänge, soweit eine endgiltige Entscheidung über sie noch aussteht.

Hienach haben

1. zu den Vorarbeiten am **Mittwoch den 8. Juli** vormittags halb 8 Uhr zu erscheinen:

a. diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1874, welche wegen häuslicher Verhältnisse reklamiert worden sind, **sowie deren Angehörige.**

b. diejenigen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den betreffenden Truppenteilen wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind,

c. die wegen körperlicher Gebrechen als dauernd untauglich (mit Ausnahme der augenscheinlich untauglich) bezeichneten Militärpflichtigen,

d. die zum Landsturm vorgeschlagenen.

e. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen.

2. Im Aushebungstermin am **Donnerstag den 9. Juli d. J.,** morgens halb 8 Uhr haben zu erscheinen:

Die als tauglich zur Aushebung vorgeschlagenen Militärpflichtigen.

3. Die vorgeladenen Militärpflichtigen haben in reinlichem Anzug und mit gewaschenem Körper zu erscheinen, auch ihre bei der Musterung empfangenen Losungsscheine mitzubringen.

Säumige oder ungehorsam ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Dienstpflichtige ohne Rücksicht auf ihre Losnummer zu gewärtigen.

4. Ohne Erlaubnis dürfen sich die Gestellungspflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Aushebungsgebäudes entfernen.

5. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen andern Aushebungsbezirk verzieht oder von einem andern Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige zu machen ist.

Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntnis zu bringen.

6. Sämtliche Militärpflichtige, welche nach Vorstehendem im Aushebungstermin zu erscheinen haben, werden durch die Ortsvorsteher noch speziell beordert werden, welche hiemit den Auftrag erhalten, die Eröffnungsurkunden bis **spätestens 30. d. Mt.** hieher einzusenden.

7. Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim Oberersatzgeschäft ist nicht erforderlich.

Schorndorf, den 16. Mai 1896.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:
Lebküchner, Oberamtmann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juli.

Der Antrag des Reichskanzlers auf Vertagung des Hauses bis 10. Nov. wird debattelos einstimmig angenommen. Es folgt die Fortsetzung der 3. Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Der Rest des 3. Buchs (Sachenrecht) wird debattelos angenommen.

Im 4. Buch (Familienrecht) beantragen bei § 1288 (Festsetzung der Ehemündigkeit) Rintelen (Zentr.) und v. Stumm (R.P.), die Grenze auf das 25. Jahr zu erhöhen. v. Stumm begründet den Antrag. Die Eheschließung erfordere eine Reife, die mit 21 Jahren meistens noch nicht erreicht sei. Rintelen würde selbst ein noch weiteres Hinaufrücken der Grenze nicht für ein Unglück halten.

Der Antrag Rintelen-Stumm wird abgelehnt und der § in der Fassung der 2. Lesung (21 Jahre) angenommen.

Bei § 1346, der das eingebrachte Vermögen der Frau der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterstellt, tritt von Stumm nochmals für die eheliche Gütertrennung ein, ohne einen Antrag zu stellen.

Ueber den gestern angenommenen Antrag Kardorff-Schmidt (Warburg) zu § 817, wonach die Ersatzpflicht für von Haustieren angerichteten Schaden dann nicht eintreten soll, wenn das Haustier zum Gewerbebetrieb des Besitzers gehört und letzterer die erforderliche Sorgfalt beobachtet hat, muß heute nochmals abgestimmt werden, weil der Antrag gestern nicht schriftlich vorgelegen hat. Der gestern angenommene Antrag wird heute mit großer Majorität abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos angenommen, ebenso das Einführungsgesetz mit Ausnahme des Art. 60, worin auf Antrag des Abg. Czarlinski (Pole) das Wort „Ansiedelungsstellen" gestrichen wird, so daß die landesgesetzlichen Vorschriften über die Ansiedelungsstellen jetzt fortfallen.

Der Reichstag nimmt darauf das Bürgerliche Gesetzbuch im Ganzen mit 222 gegen 48 Stimmen bei 18 Stimmenenthaltungen **an.**

Morgen Margarinegesetz und Interpellation Arnim.

Berlin, 2. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt von Mantenffel (kons.), er habe bei der gestrigen Gesamtabstimmung über das bürgerliche Gesetzbuch gefehlt, da er nicht angenommen habe, daß die Abstimmung gestern schon stattfinde. — Hierauf 3. Lesung des Margarinegesetzes.

In der allgem. Beratung bemerkt Reitich (kons.) wenn das Verbot, Butter und Margarine in denselben Verkaufsräumen feilzuhalten und das Färbeverbot wieder beseitigt würden, so stimmen die Konservativen gegen das ganze Gesetz.

Schultz-Lupitz (Rp.) spricht gegen das Färbeverbot, welches bei den Konsumenten der Margarine nur Erbitterung hervorrufen würde. Viel zweckmäßiger wäre es, den Zusatz von Phenolphtalein und die Einfuhr von Fetten zur Margarinebereitung aus dem Zollauslande zu verbieten. Wir sollten dadurch erklären, daß der Deutsche nicht alles ißt, blos weil es billig ist.

Preuß. Landw.-Minister v. Hammerstein: Die Gesundheitsschädlichkeit der Margarine sei nicht nachgewiesen.

In der Einzelberatung begründet Paasche (n.l.) bei § 3 das Färbeverbot und den von ihm und Schultz-Lupitz gestellten Antrag, wonach der Bundesrat den Zusatz von Phenolphthalein oder eines anderen Erkennungsmittels zur Margarine vorschreiben soll.

Staatssekretär von Bötticher erklärt: Der Bundesrat müßte bei Aufrechterhaltung des Färbeverbots das Gesetz ablehnen. Das Färbeverbot ist nicht durchführbar.

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

Die größten Räume des Schlosses sind bis in die Neuzeit wohnlich eingerichtet. Napoleon III. hatte dort mit der Kaiserin Eugenie sein Absteigequartier, als er das Pyrenäenbad Paux-Bonnes besuchte. Er gewährte dort der aus Spanien vertriebenen Königin Isabella einen angenehmen Zufluchtsort. Abdel-Kader, der arabische Häuptling, welcher den Franzosen in Algier so kräftigen Widerstand geleistet, brachte hier einige Jahre mit seiner Familie in Gefangenschaft zu. Auch einer badischen Prinzessin, der Gemahlin des Herzogs von Hamilton, stellte bei einem Winteraufenthalt in Pau der Kaiser der Franzosen die Gemächer im Schlosse zur Verfügung.

Freilich, die alte Herrlichkeit ist längst verschwunden. Wenn man an die glänzenden Feste zur Zeit der Könige von Navarra, an all die Gäste denkt, welche man in diesen Mauern empfing, und jetzt das Auge durch die menschenleere Räume schweifen läßt, seinen eigenen Tritt an den Wänden widerhallen hört und seinen Blick auf die unbeschreiblich herrlichen Häupter der Berge wirft, so kann man sich kaum des wehmütigen Gedankens erwehren, warum sich auf diesem ausgesucht schönen Flecken der Erde, in diesen wohleingerichteten Zimmern keine Menschen mehr erfreuen sollen!

Doch es wohnen ja Leute in diesem Schloß! Drüben im Vogelturm hat man die zwanzig Oesterreicher eingelassen und hat sie hinuntergesperrt in das dunkle Verließ, — die Verbrecher, welche das angeerbte Eigentum ihres kaiserlichen Herrn auf seinem höchsteigenen Boden gegen Räuber verteidigten und sich aus Tollkühnheit zu weit in die feindlichen Scharen hineinwagten! Nun sollen sie in einem Land, das sich der Tugend rühmt, den Heldenmut zu ehren, für ihre Tapferkeit den Lohn empfangen!

Glücklicherweise dauerte der strenge Gewahrsam in dem dunkeln Gefängnis nicht gar zu lange. Auf der Place Royal war der Präfekt dem Militärkommandanten begegnet und die von Alfreds Mutter erbetene Fürbitte für die Gefangenen eingelegt.

Dieser Platz ist die besuchteste Promenade der Stadt. Zweimal wöchentlich — Donnerstag und Sonntag — läßt sich dort im Schatten der Bäume die Regimentsmusik hören, während die Menschenmenge, wie auf einem Korso, auf- und abwogt. Vornen gegen Süden ist der Platz offen, und immer stehen dort am steinernen Geländer Leute, welche, hingerissen von dem schönen Schauspiel, wie trunken hinüber schauen nach der glänzend weißen Bergspitze, dem Pic di Midi, der, wie von einem geschickten Künstler hineingruppiert, mitten in der herrlichen Gegend steht. Der Platzkommandant lehnte sich, während das Musikkorps das Lied „Partons pour la Syrie" spielte, an das Geländer und wäre lieber hinaus ins Feld, auf Eroberungszüge ins ferne Morgenland gezogen, als hier unthätig in Garnison zu liegen und nebenbei auch noch gefangene Oesterreicher zu hüten.

(Fortsetzung folgt.)